



Texten fürs Netz

Eine kurze Einleitung

1. Lesegewohnheiten

Denken Sie daran: Ihre Leser sitzen vor dem Bildschirm und nicht bequem im Sessel. Diese Leser schmökern folglich nicht herum, sondern wollen schnell an ihre Information kommen. Geschieht dies nicht, so klicken sie weg.

Untersuchungen haben ergeben, dass Internet-User nicht Wort für Wort lesen, sondern Texte regelrecht „scannen“.

Außerdem gibt es zahlreiche User, die per Modem oder einer anderen langsamen Übertragungstechnik im Netz surfen. Lange Ladezeiten schrecken potentielle Besucher des Internetangebots ab.

2. Texte

Den Lesegewohnheiten im Internet müssen Texter Rechnung tragen.

- Bandwurmsätze sind tabu. Schreiben Sie kurz und anschaulich.
- Strukturieren und gliedern Sie Texte in handliche Abschnitte.
- Filtern Sie Informationen. Das Wichtigste muss vorn, bzw. auf der ersten Seite stehen. Per Link können Sie Hintergrundinfos auf weiteren Seiten hinterlegen.
- Setzen Sie prägnante Headlines und Zwischenüberschriften ein.
- Bei Füllwörtern und Texthülsen muss – wie in Printtexten - rigoros der Rotstift angesetzt werden.
- Überprüfen Sie „auchs“ etc. auf ihren Nutzen.
- Formulieren sie überflüssige Negationen um.
- Keine Abkürzungen.
- Fachchinesisch vermeiden (wenn es nötig ist, bedarf es der deutschen Erklärung).
- Fremdwörter müssen übersetzt werden.

- Achten Sie auf eine einheitliche Schreibweise auf Ihren Seiten.

Natürlich müssen auch Rechtschreibung und Grammatik stimmen.

3. Darstellungsformen

Grundsätzlich sind alle bekannten journalistischen Darstellungsformen im Internet möglich:

- Nachricht
- Hintergrundbericht
- Interview
- Reportage
- Kommentar/Glosse

Doch Vorsicht! Nicht umsonst gelten Reportage, Kommentar und vor allem auch Glosse als die Königsdisziplinen des Journalismus. Ungeübte Schreiberinnen und Schreiber sollten die Finger davon lassen. Man kann sich prima damit lächerlich machen.

4. Links

Die große Möglichkeit des Internets ist die Vernetzung von Informationen. Ordnen Sie die Informationen von wichtig nach weniger wichtig an. Das Wichtige gehört in den Haupttext, Hintergrundinfos können per Link in diesen eingebunden werden und auf einer anderen Seite stehen.

Doch ein Zuviel an Links kann einen Text unlesbar machen.

War früher das Verlinken im Text üblich, geht man inzwischen dazu über, eine kleine Linkliste an das Ende eines Textes zu setzen. Das empfiehlt sich vor allem, wenn es viele Links gibt.

Benötigen Sie weitere Unterstützung oder mehr Wissen? Kontaktieren Sie uns unter:

www.medienbuero-luebbers.de

Telefon 0231 1300551